

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Renger in Riesa.

Nr. 25.

Donnerstag, den 26. Februar 1885.

38. Jahrg.

Erhebt in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postämter, Postboten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (L. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgebreiteten Vertriebe eine wirksame Veröffentlichung finden, richten wir uns bis tags vorher Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreispaltige Corpustelle oder deren Raum 10 Pf.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 25. Februar 1885.

Der so friedliche und ruhige Ort Klappenbors bei Prausitz ist am Sonntag Abend der Schauplatz einer gräßlichen That gewesen. Als die bei dem Gutbesitzer Lommagisch dortselbst angestellte Wirthschafterin, Emilie Bieger, ein kräftiges, blühendes Mädchen anfangs der zwanziger Jahre, Tochter des Wirthschaftspräsidenten Bieger in Plokwitz, genannten Tags Abends nach 9 Uhr die Thüren schließen wollte, bemerkte sie einen Menschen, welcher sich in die Haustür resp. in eine angrenzende Räumlichkeit eingeschlichen hatte, gleich darauf wurde von demselben aber auch gegen ihren Kopf mit dem Eisenheil einer Axt ein Schlag geführt, so daß sie zu Boden stürzte. Darauf hat der nichtswürdige Strolch sein Opfer, da es demselben noch möglich gewesen, um Hilfe zu rufen, zu erwürgen versucht, doch ist ihm dies nicht gelungen, vielmehr sind ihm dabei mehrere Kratzwunden im Gesicht beigebracht worden. Inzwischen sind glücklicherweise die in einem anderen Gebäude sich aufhaltenden Mägde auf die Sache aufmerksam geworden, und hat infolgedessen der Verbrecher die Flucht ergriffen. Als der verruchten That dringend verdächtig ist gestern ein zwanzigjähriger Mensch, namens Hofmann — heute gerade ist sein zwanzigster Geburtstag — in Gröba verhaftet und an das königl. Amtsgericht eingeliefert worden. Man glaubt bestimmt, in demselben den Thäter zu haben, denn alle Indicien sind gegen ihn. Er hat bis vor wenig Tagen in Plokwitz als Dieb gearbeitet, während er vor 2 Jahren auf dem Lommagisch'schen Gute bedienstet gewesen ist. Er hat also dort die Verhältnisse gekannt und vermurthlich einen Einbruchdiebstahl ausführen wollen, ist jedoch in seinem Vorhaben durch die Wirthschafterin B. gestört worden, die dafür so schwer hat büßen müssen. Nach der That hat D. seine Geliebte in Prausitz noch besucht und soll er derselben auffällig erschienen sein. — Möge es der ärztlichen Kunst vergönnt sein, das schwerverletzte, bedauernwerthe Mädchen dem Leben zu erhalten, möge es aber auch gelingen, den Verbrecher seiner Schuld zu überführen, damit er der Strafe nicht entgeht.

Am Montag Abend wurde von der Strafe aus ein junger Mensch beobachtet, als er in einem hiesigen Geschäft, die Abwesenheit des Verkäufers benutzend, aus der Ladencasse sich Geld aignete. Natürlich wurde die Sache angezeigt und steht der Betreffende seiner Verurteilung, von der nur zu wünschen ist, daß sie zu seiner Besserung beitrage, entgegen.

Während versuchte ein Brauzimmer, angebend aus Meissen resp. Großenhain zu sein, in mehreren hiesigen Geschäften Wechsel zu verkaufen, was ihr aber nicht gelang, vielmehr entpuppte sich die Sache als Schwindel, doch ist es noch nicht gelungen, der Person habhaft zu werden.

In den am 15. d. Mts. bei Gohlis aus der Elbe gezogenen beiden zusammengebundenen Leichen sind die seit 4. December von Gittersee verschwundenen Personen Moritz Herrmann Schöffrig und Anna Marie verehel. Schröder ermittelt worden.

Meerane hat im Jahre 1885 236,372 M. Anlagen, also rund 10 M. pro Kopf, aufzubringen. Die Riesaer, welche vielfach glauben, daß sie mit den meisten Abgaben begünstigt sind, haben 1885 pro Kopf ca. 8 M. Anlagen zu zahlen, im Vorjahre 8 1/2 M.

Morgen Donnerstag eröffnet die sächs.-böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft ihre Fahrten wieder und zwar werden dieselben schon jetzt bis Strehla ausgedehnt. Der Fahrplan ist aus der betr. Annonce in der Beilage ersichtlich.

Der Hofgärtner Otto Eisenbeiß des prinz.

Schloßgartens zu Jahnishausen hat auf Ansuchen des Patentinhabers (Pat. Horn) mit der „selbstthätigen, directen Befuchungsanlage der Saugwurzeln“ in den letzten zwei Sommers Versuche angestellt und damit die erfreulichsten Resultate erzielt, was denselben veranlaßt hat, das Patent käuflich zu erwerben. Dieser Apparat eignet sich vorzüglich für Spalierbäume, als: Pfirsich, Aprikosen, Wein u. (auch namentlich an Terrassen, da dort das Regenwasser zu schnell abfließt, ohne in das Erdreich einzudringen); überhaupt aber alle Obstbäume. Die Bäume behalten bei dieser Befuchungsmethode ein schönes, grünes und gesundes Aussehen und unglaublich ist es, was dieser Apparat namentlich in den heißen und trockenen Sommermonaten leistet. Der Apparat läuft während der Dauer von acht und mehr Tagen und wird dadurch die Pflanze eine regelmäßige Ernährung zugeführt. Die Befuchungsapparate sind in zwei Größen nur direct von dem Hofgärtner D. Eisenbeiß zu beziehen:

Nr. 1, ca. 10 Liter fassend, zum Preise von M. 6.75, Nr. 2, ca. 15 Liter fassend, zum Preise von M. 8.50.

Nach einer Bekanntmachung im Justizministerial-Matte hat das Reichsgericht neuerdings entschieden: a) daß die schriftliche Berechnung über die Annahme von Wechseln an Zahlungsstatt als eine Berechnung über ein abgeschlossenes Anschaffungs-Geschäft über Wechsel im Sinne von Punkt 4. des Taxifs zu dem Gesetze über Erhebung von Reichsstempelabgaben vom 1. Juli 1881 anzusehen ist und daher der Stempelsteuer nach Maßgabe dieses Gesetzes unterliegt. b) daß die Ausstellung einer Vollmacht zum Zwecke der Veräußerung von Werthpapieren der unter den Tarifaummern 1 bis 3 bezeichneten Art als ein Rechtsgeschäft, welches der Bestimmung im § 3 des erwähnten Gesetzes unterliegt, nicht anzusehen ist und daher der Stempelsteuer nach Maßgabe dieses Gesetzes nicht unterliegt.

Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß, nachdem eine anderweite Aufzeichnung des Medicinal- und veterinärärztlichen Personals im Königreiche Sachsen, wie solches am 1. Januar dieses Jahres vorhanden gewesen ist, stattgefunden hat und dieses Verzeichniß unter dem Titel: „Das Medicinal- und veterinärärztliche Personal und die dafür bestehenden Lehr- und Bildungsanstalten im Königreiche Sachsen am 1. Januar 1885“ im Druck erschienen ist, und daß Exemplare der gedachten Druckschrift bei der Verlagsbuchhandlung von Rudolf Runge in Dresden zu dem Preise von 1 M. 50 Pf. zu beziehen sind.

Aus den Verhandlungen, welche der Centralvorstand für deutsche Arbeitercolonien jetzt in Berlin gepflogen hat, ist zu ersehen, daß diese allgemein mit Beifall aufgenommenen Bestrebungen thatsächlich hohen Nutzen wirken. Es wurde aber auch betont, daß Hand in Hand mit den Arbeitercolonien die Naturalverpflegungsanstalten in den Städten gehen müssen und deren oberste Devise durchgängig lauten muß: „Ohne Arbeit kein Essen“. Man braucht deshalb noch lange nicht einen lächtigen und ordentlichen Handwerksburschen, der sich durch gute Zeugnisse ausweist, zum Steinbrennen zu verdammen, oder die Stragenlungerer, die sich zu gut dünken, eine Schaufel in die Hand zu nehmen und sich mit allerlei Ausreden wehren, können gar nicht fest genug zur Arbeit angehalten werden. Leider erzielen solche Burschen durch ihr Rundweir noch vielfach einen Einbruch, der sie Essen ohne Arbeit bekommen läßt.

Nach dem Gesetze über Markenschutz vom 30. November 1874 § 5 Nr. 3 Reichs-Gesetzblatt 1874, Seite 143 flg.) wird ein eingetragenes Waarenzeichen gelöscht, wenn seit dessen Eintragung, ohne daß die weitere Vertheilung angemeldet worden, oder seit einer solchen Anmeldung, ohne daß dieselbe wiederholt

worden, zehn Jahre verfloßen sind. Das Gesetz über Markenschutz ist mit dem 1. Mai 1875 in Kraft getreten. Jene Bestimmung des Gesetzes wird daher mit dem 1. Mai laufenden Jahres zum ersten Male zur Anwendung kommen. Wenn nun die Annahme nicht ausgeschlossen ist, daß manche Gewerbetreibende der erwähnten Gesetzesvorschrift sich nicht zu rechter Zeit erinnern, aus der solchenfalls leicht eintretenden Verjährung der für sie eingetragenen Waarenzeichen aber sehr erhebliche Nachteile entstehen können, so findet sich das Ministerium des Innern veranlaßt, die beteiligten Kreise zur Wahrung ihrer Interessen auf die mehrgedachte Vorschrift hiermit aufmerksam zu machen.

Das soeben erschienene Flugblatt des Landesvereins für innere Mission, welches alljährlich zur Förderung der allgemeinen Kirchencollekte beim Beginn der Fastenzeit ausgegeben wird, zieht wiederum Rücksicht über die Verwendung der vorjährigen Fastencollekte, welche nach Abzug der Verwaltungskosten in Höhe von 12,900 M. an 35 Anstalten und Vereine für innere Mission vertheilt worden ist. Von dieser Summe erhielten: 25% mehrere neuentstandene Herbergen zur Heimath zur ersten Einrichtung oder der Verbesserung ihres Betriebs, 20% mehrere Anstalten, welche sich der Bewahrung stiller gefährdeter oder zur Pflege blinder Kinder widmen, 18% diejenigen Vereine, welche christliche Schriften verbreiten, 12% der Landesvereine für innere Mission für ihre eigenen Zwecke, je 6% die Diakonissenanstalt in Dresden und die Bräueranstalt zu Gorbitz, in welcher jetzt 70 Kinder erzogen werden, 5% der Verband sächsischer Jünglingsvereine als Zuschuß zum Gehalt seines Agenten, 4% der Magdalenen-Hilfsverein in Dresden, endlich je 2% das Siechenhaus „Friedrichsift“ zu Trausnitz bei Röttha und das lutherische Auswanderercomitee zu Hamburg, welches in anerkennenswerthester Weise sich auch sächsischer Auswanderer angenommen hat.

Der Ertrag der Obstinung von den Chauffee- und Straßenalleebäumen in den Chauffeeinspectionsbezirken Sachsens hatte im Jahre 1884 die Höhe von 105,660,90 M. (1883: 112,438,85 M., 1882: 90,059,44 M., 1880: 33,420,78 M.). Den höchsten Ertrag im Lande hatte im vorigen Jahre wieder die Chauffeeinspection Döbeln mit 21,955,40 M., den niedrigsten Ertrag die Chauffeeinspection Schwarzenberg mit 4,700 M.

Dem Landeshospital zu Hubertusburg, welches in der Hauptsache nicht aus Staatsmitteln unterhalten wird, sondern eine auf eigene Mittel angewiesene Stiftung zur lebenslänglichen Versorgung unbescholtener, bedürftiger und kranker, namentlich bejahrter Personen beiderlei Geschlechts ist, hat dieser Tage ein Leipziger Kaufmann die Summe von 12,000 M. überwiesen. Mit der Bekanntgabe dieser That oder Nachstehende verbindet das kgl. Ministerium des Innern den Wunsch, daß bei dem vorhandenen großen Bedürfnis die Mithätigkeit sich mehr dem Landeshospitale behufs Vermehrung der Stiftungsstellen zuwenden möge.

Wie ist das sächsische Fallschwert entstanden? Auch dieses schauerliche Instrument hat seine Geschichte. Bekanntlich, so erzählt der „V. A.“, ordnete das königl. Justizministerium die Einführung des Fallschwertes (nicht Fallschwertes, welche Bezeichnung vielfach fälschlich gebraucht wird) im December 1852 als Executivmittel für die Todesstrafe in Sachsen an. Wesentliche Veranlassung dazu mag wohl die am 11. September desselben Jahres in Dresden vollzogene, schauderregende Enthauptung der Kindes-Mörderin R. H. durch das bis dahin gebräuchliche Handschwert gegeben haben. Infolge jener ministeriellen Anordnung wurde nun der Dresdener Mechanikus Kieber mit der Herstellung einer solchen Maschine betraut, der dann auch das heute noch

ergeselle, ungerichtet, kann entler, Glaubig. Stück, neuen massiven an der Erde ge- Meissen und ers sofort unter Nähere Aus- Auctionato: in u, u verkaufen bei u Parcu. sind Etage mit großm kleine Blauc- Ruffbaum- Ruffbaum- Tische, 1 Dy. Spiegel, ein idungsstücke, ein Korbbett uleang-Vor- sen. enburg. ag, den 5. abend, den he in bekannter kleinen Parquet, größtes, seit fertiges Concert- altenburgs, und lah und Fern in dig schön und achste ein enßer des ltenburg, hmarkt, allcr enburgs. vorzüglichst en zu jeder ten, 5 Damen. ste, e, ndite ein acht von hau bereitee enbitter. M., 100 und 75 u. 40 Pf. eman senr. efelseife sfurt a. Main. abrikat in Dema Wirkung gegen all ommerprossen g: Stück 50 Pf. Blumenschein nsilien abjägevorlage aujägegebene u. f. w. empfeh lmann in Riese imprägnirt, son ichmassig, Streik Tasche billigst ringer, Riesa. Winterlich in Riesa. lich L. Renger.

In Anwendung desfalls und im Justizlokal in Dresden aufbewahrt. Dieses Instrument nach einem in Paris gefertigten Modell erbaut. Die Maschine besteht aus Eichenholz; ihre Gesamthöhe von dem Gestelle bis zum Bodenende beträgt 8 Ellen und der vom Eiseninstrumente zu durchfallende Raum 5 Ellen. Letzteres hat ein Gewicht von 32 Pfund und ist an einem 28 Pfund wiegenden eichenen Klotz befestigt. Bei der schiffischen Fallschwertmaschine sind im Vergleich zu dem französischen Modelle zwei verbessernde Abänderungen angebracht worden: erstens: daß die Mutterführung anstatt in den Säulen (Wangen genannt) in dem Klotze sich befindet und letzterer sich auf eiserner Röhre fortbewegt, wodurch die Friction bedeutend gemindert und die Schnelligkeit und Sicherheit der Operation vermehrt werden; zweitens: daß der herabsinkende Klotz, an welchem das Eisen-Instrument befestigt ist, in der Spunde nicht wie bei dem französischen Modell auf Leder, sondern auf geprefsten Gummi aufschlägt, wodurch die Erschütterung der Maschine sehr abgeschwächt wird. Der Unterschied zwischen Fallbeil und Fallschwert besteht darin, daß bei jenem die Execution mit einem bogenförmigen Eiseninstrumente (haken) vollstreckt wird, während das Fallschwert schräg unter einem bestimmten Winkel auf eine wagrechte Linie (schneidend) aufschlägt. Bei dem sächsischen Fallschwert beträgt dieser Winkel 48 Grad. Offenbar ist die Wirkung des Fallschwertes sicherer als die des Fallbeiles, wie dies auch die spätere Praxis hinreichend bewiesen hat. Die erste Hinrichtung mit dem von Kieber erbauten Fallschwert fand am 26. Januar 1853 in Chemnitz an dem Rindesmörder Fischer aus Leutersdorf durch den Scharfrichter Friscke aus Dresden statt, welcher bereits am 1. April desselben Jahres zu Döbeln die zweite an dem Mörder und Brandstifter Wohlbe und am 15. April desselben Jahres zu Plauen i. B. die dritte Hinrichtung an den beiden Mördern Reiz aus Kornbach und Schmidt aus Pausa folgte. Das sächsische Fallschwert dient übrigens auch zu Justizvollstreckungen in den thüringischen Ländern.

Großenhain, 23. Februar. Zur Feier seiner Silberhochzeit am 20. d. M. wurden Herr Superintendent Dr. theol. Harig von vielen Seiten Zeichen freudiger Theilnahme an diesem frohen Ereigniß entgegengebracht, von denen nur hervorgehoben werden soll, daß ihn bereits am Vorabend das Kirchenjünglerchor durch ein Gesang-Ständchen überraschte, und daß ihm am Festtage selbst durch eine Deputation des Kirchenvorstandes unter Führung des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Stadtrath Vogel, Namens der Kirchengemeinde ein silberner Pokal, sowie durch eine weitere Deputation ein von einer Anzahl hiesiger Einwohner gestifteter silberner Tafelaufsatz mit einer in elegantem Umschlag enthaltenen Widmungsschrift überreicht wurde.

(U. und A.-Bl.)

Meißen. Ein „Führer durch Meißen und Umgebung“, verfaßt vom Redacteur des „Meißn. Tzbl.“ Herrn Mag. Dittrich, wird demnächst im Druck erscheinen. Da der Führer in knapper Form alles das enthält, was die hiesige Gegend Sehenswerthes bietet, namentlich auch die Albrechtsburg in treffender Weise behandelt und bei seinem reichen Inhalte für einen geringen Preis (25 Pf.) zu haben ist, dürfte derselbe den Besuchern unserer Stadt sehr willkommen sein.

Dresden, 24. Februar. Im Laufe des Tages traf hier die Trauernachricht ein, daß heute früh 4 1/2 Uhr in Erlangen der Königl. Bundesbevollmächtigte und außerordentliche Gesandte Sachsens am preussischen Hofe, Birkh. Geh. Rath Oswald von Kostig-Wallwitz an den Folgen einer durch eine Operation herbeigeführten Verblutung gestorben ist. Der Verstorbene war geboren am 28. Februar 1827 als Sohn des früheren Kriegsministers von Kostig-Wallwitz und war der jüngste Bruder Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers von Kostig-Wallwitz. Nachdem der Verstorbene in verschiedenen Verwaltungszweigen thätig gewesen war, wurde er zum Geh. Finanzrath, dann zum Bevollmächtigten des Bundesraths und im Jahre 1873 an Stelle des jetzigen Oberhofmarschalls von Könnert zu ansehnlichen Gesandten in Berlin ernannt. Schon seit längerer Zeit leidend, war er genöthigt, öfter und so auch kürzlich wieder Urlaub zu nehmen, während dessen Herr Geh. Regierungsrath von Ehrenfels den Beurlaubten im Bundesrathe vertrat. Der Verstorbene, u. A. Besitzer des großen Rittergutes Schweidrichshain bei Wittweida, vermählte sich am 5. October 1861 mit Anna Sophie geb. von Willens-Dohrenau und hinterläßt drei Söhne.

Die Dampfschiffahrts-Gesellschaft vereinigter Schiffer war trotz ihres erst kurzen Bestehens heute abermals in der angenehmen Lage, einen neuen Schleppdampfer dem Strome übergeben zu können. Das Schiff ist das achte der Gesellschaft, allen

Vorbereitungen der Reizeit entsprechend und unter Berücksichtigung aller auf dem Gebiete der Schiffbaukunst bis jetzt gesammelten Erfahrungen erbaut und gewährt schon in seinen äußeren Verhältnissen einen imponirenden Anblick. Die Länge desselben beträgt nicht weniger denn 64,25 m, die Breite 14,20 m, die Höhe 2,48 m, der leere Tiefgang 0,80 m, die Wasserlinienhöhe 1,68 m. Die Tragfähigkeit stellt sich auf 2736 Holzettr., die indicirten Pferdekkräfte der Maschinen sind auf 400 angenommen.

Pulsitz. Am Freitag Abend wurde nahe dem Bahnhofe von dem von Ramenz kommenden Güterzuge ein Mann überfahren und sofort getödtet. Der Betreffende, ein hier dienender und dem Vernehmen nach aus der Arbeit entlassener Knecht, hat sich in selbstmörderischer Absicht in den fahrenden Zug geworfen.

Bittau, 23. Februar. Der Arm der Gerechtigkeit hat den Mörder des Grundstücksbesizers Lust in Eibau sehr bald ereilt, derselbe wurde in Reichenberg, wo er ein Sparcassenbuch versehen wollte, dingfest gemacht. Sein Name ist Grälich, er ist ein vielbestrafter Dieb und hat bereits verschiedene Jahre Zuchthaus gehabt. Mit dem Ermordeten ist er Schulkamerad gewesen. Bei dem Durchsuchen seiner Sachen haben sich verschiedene Gegenstände vorgefunden, welche die Thäterschaft bestimmt nachweisen. Bei dem Portier des Bittauer Bahnhofes hatte der Mörder ein Paket Sachen deponirt, in welchem gleichfalls Gegenstände gefunden worden sind, die ihn unzweifelhaft als Mörder kennzeichnen.

Pirna. Aus dem benachbarten Rottweindorf-Gottaer Steinbruchs-Revire berichtet der „Anz.“ über bühliche Verbrechen. Nachdem die betreffenden Strolche in der Nacht zum Sonnabend in die Werkbude des Vogeschen Steinbruchs Nr. 511 zu Klein-Gotta eingebrochen waren und dortselbst Verschiedenes entwendet hatten, verübten sie einen gleichen Einbruch in der sogenannten niederen Bude des Bruches von Frede u. Pieschel, wobei man u. A. auch ein Faß Branntwein total auslaufen ließ. Alsdann begaben sie sich nach der oberen Bude, woselbst wieder eingebrochen und herumgewühlt wurde, wie man auch in dem daneben befindlichen Comptoirraume sämtliche Papiere verbrannte. Das Schrecklichste bei der Sache ist jedoch, daß die vandallische Ausartung sogar so weit führte, ein vorgefundenes Fäßchen Sprengpulver anzuzünden, wodurch das betreffende Gebäude arg zerstückt worden ist. Die Fenstergehänge sind nach außen geworfen, die Stiebel geborsten und das Dach ziemlich abgehoben. Außerdem berichtet man auch noch von Einbrüchen bei den Bruchschwirtschen Danowsky, Rudolph und Männchen, wobei ebenfalls gestohlen und zertrümmert wurde.

Döbeln, 23. Februar. In einer der letzten Nächte gelang es einem Watsbesitzer in Draschwitz, in seiner Wohnung einen Dieb zu ermitteln und festzunehmen, welcher sich bereits in den Besitz zahlreicher und theilweise zuvor schon bei andern Grundbesitzern des Ortes gestohlener Kleidungsstücke u. gesetzt hatte. Man hofft in dem Ergrienen gleichzeitig den Urheber einer Anzahl anderer, in der Gegend von Burzen und Leipzig begangener Einbruchsdiebstähle dingfest gemacht zu haben.

Leisnig, 24. Februar. Auf der Eisenbahnstrecke Leipzig-Löbden in der Nähe von Klosterbuch wurde am gestrigen Abend ein Dienstknecht aus Klosterbuch vom Zug überfahren und getödtet.

Dippoldiswalde. Die Section der erhängt aufgefundenen Magd Vertha Kempe in Löwenhain hat erst am Freitag, den 19. d. M. stattgefunden und hier ist gewaltthätige Erdrosselung constatirt worden. Die wegen Verdachts der Verübung des fraglichen Verbrechens am 14. d. M. bereits festgenommene und an das Königl. Amtsgericht in Rauenstein eingelieferte Kleinmagd Amalie Reichelt ist zwar von letztgedachter Behörde am 15. d. M. wieder entlassen und auf freien Fuß gesetzt, am Tage der Section durch die Königl. Staatsanwaltschaft indes von Neuem in Haft genommen worden.

Niederan, 24. Februar. Das Erbgericht zu Remmendorf ist am 23. d. zur gerichtlichen Versteigerung gelangt und für 149,600 M., während die gerichtliche Taxe 225,000 M. betrug, erstanden worden.

Freiberg. Am Montag Abend um ein halb 9 Uhr ist das Rittergut Wegefabri abgebrannt; 8 Pferde sind verbrannt, 5 bis 8 Menschen im Schutze begraben. Die Arbeiten zur Rettung derselben sind unter Leitung des Amtshauptmanns Dr. Fischer im Gange.

Zwickau. Hier spielte dieser Tage in einer Familienwohnung der 17jährige Schneiderlehrling Abgler mit einem geliebten Terzerel und hielt dieses auf den eben zur Thür hereinströmenden 17jährigen Kaufmannslehrling Richter, vertheilte ob und traf den Letzteren in

den Fall. Demnach hat Richter sich zusammen. Die Angel wurde im Wege der Operation auf dem Halbe entzerrt. Richter kamt in Schwung. Der Thäter hält sich gegenwärtig verborgen.

Zwickau. In einem Abbauorte eines Rußhölzflößes in Bockwa wurden am Donnerstag beim plötzlichen Zusammengehen des Ortes ein Häuer und ein Fördermann verschüttet. Den ersteren gelang es Nachmittags 4 Uhr wieder vollständig frei zu machen; er scheint erhebliche Verletzungen nicht erlitten zu haben. Die Arbeiten zur Aufsuchung des Fördermanns haben leider bis jetzt noch nicht zum Ziele geführt.

Riechberg. Der hiesige Stadtgemeinderath hat einem Vorgange anderer benachbarter Städte gemäß den Beschluß gefaßt, künftighin das Eintommen von Spareinlagen bei der Sparkasse nicht mit zur Besteuerung bei der Centralkasse heranzuziehen. Die gleiche Bestimmung ist in Schneeberg und Schönhaide getroffen worden.

Annaberg. Das Schöffengericht verhandelte kürzlich über einen renitenten Fortbildungsschüler aus Buchholz, der, als gegen ihn wegen unbotmäßigen Benehmens der Lehrer das handgreifliche Verbesserungsverfahren eintreten ließ, flüchtend ausging und dem Lehrer nach der Brust schlug. Wegen dieser Handlung wurde der flüchtige Schüler zu 1 Woche Gefängnißstrafe verurtheilt. Nachdem gegen dieses Urtheil Einspruch erhoben worden war, verhandelte darüber am Freitag das Landgericht Chemnitz, welches nicht nur das Urtheil erster Instanz bestätigte, sondern auch dem Angeklagten die Kosten des Einspruchsverfahrens auferlegte.

Annaberg, 23. Februar. Gestern fand eine Konferenz von den Herren Bürgermeistern der Städte Annaberg, Buchholz, Splettau, Scheibenberg, Schwarzenberg und einer Anzahl von Stadträthen und Stadtverordneten aus denselben Orten statt; es ist dem Vernehmen nach über die Eisenbahnlinie Annaberg-Schwarzenberg verhandelt worden. Wie man sagt, wäre eine erfreuliche Verständigung über die einzuschlagenden Wege und zu erlösenden Petitionen erzielt worden. Es würde das im Publicum sicherlich mit großer Freude begrüßt werden. Denn wie viel Zeitungartikel, Petitionen, Deputationen sind in den letzten 20 Jahren nicht unter der Firma „Annaberg-Schwarzenberg“ vom Stapel gelassen worden. Was ist da alles schon geredet und geschrieben worden, ohne daß es bis jetzt etwas genützt hat!

Aus dem Vogtlande. Aus geschichtlichen Aufzeichnungen über die in Sachsen während der letzten vier Decennien stattgehabten größeren Brände, welche dem „Vogl. Anz.“ zur Hand sind, ergiebt sich die eigenthümliche Thatsache, daß von der Mehrzahl derselben das Vogtland und Erzgebirge betroffen worden sind und das davon wiederum die meisten und die verheerendsten in den Zeitraum von 1854 bis 1859 fallen. In demselben verloren am 1. November 1854 Böblitz 208 und Beyer über 80 Gebäude, am 19. März 1856 Eidenfod 115 Katasternummern mit 140 Gebäuden, am 9. Mai 1856 Schneck i. B. ca. 130 Häuser, am 10. Mai desselben Jahres Lengensfeld i. B. 60 Katasternummern mit mehr als 120 Gebäuden, am 10. September 1856 Adorf 84 Katasternummern mit 130 Gebäuden, am 29. Juni 1857 Altenberg 22 Häuser, am 5. Juli 1857 Auerbach 42 Wohnhäuser und 38 Nebengebäude, am 1. August 1859 Zwönitz 49 Gebäude und am 12. August 1859 Falkenstein i. B. 170 Katasternummern mit ca. 250 Gebäuden, Rittergut, Schloß, Kirche, Pfarre, ein Brand, durch den allein an 2000 Menschen obdachlos wurden. Insgesamt sind also durch diese zehn Feuersbrünste allein nicht weniger als 1200 Häuser in nur 5 Jahren vernichtet worden.

Leipzig. Die Unvorsichtigkeit, den kleinen Kindern Streichhölzchen zugänglich zu machen, konnte vorgestern Nachmittag in einer hiesigen Wohnung leicht zu einem Unglück führen. Dort spielte ein 3jähriger Knabe mit Bändhölzchen und es gerieth dabei ein Tragkorb mit Papierabfällen in Brand. Glücklicher Weise kam die Mutter des Kindes noch rechtzeitig hinzu, so daß dieselbe den Brand schnell unterdrücken konnte.

Vermisches.

* In der Nacht zum 23. d. entstand in Danzig in einem Grundst. in welchem 13 Familien wohnten, Feuer, welches das Treppenhause sofort ergriff und die Bewohner hirturch an der Flucht verhinderte. Sechs Personen wurden unter großen Anstrengungen von der Feuerwehr gerettet, verschiedene Personen waren aus den Fenstern gesprungen. Zwei Erwachsene sind verbrannt, ein anfangs vermisstes Kind wurde später gesund aufgefunden. Eine 70 Jahre alte Frau und ein Antiferic-Bergant verletzten sich bei dem Sprunge aus dem Fenster lebensgefährlich, ferner erlitten zwei junge Mädchen schwere Verletzungen.

...men. Die ... dem Gasse ... Der ...

...nes Aufstiege ... beim ...

...er ... zu haben. ...

...manns haben ...

...einderath hat ... Städte gemäß ...

...kommen von ... mit zur Be- ...

...Die ... d Schlußhaide ...

...verhandelte ...

...gshäler aus ...

...inmäßigen Be- ...

...Verbesserungs- ...

...ang und dem ...

...fer Handlung ...

...e Gefängniß- ...

...Urtheil Ein- ...

...darüber am ...

...nicht nur ...

...ern auch dem ...

...ens auferlegte ...

...a fand eine ...

...der Städte ...

...erz, Schwarz ...

...und Stadt- ...

...ist dem Ver- ...

...berg-Schwarz ...

...wäre eine ...

...genden Wege ...

...worden. Es ...

...roßer Freude ...

...itungsartikel ...

...en 20 Jahren ...

...enberg' vom ...

...les schon ge- ...

...es bis jetzt ...

...tlichen Auf- ...

...ber letzten ...

...nde, welche ...

...lebt sich die ...

...kehrzahl der ...

...offen worden ...

...ten und die ...

...4 bis 1859 ...

...ember 1854 ...

...am 19. März ...

...mit 140 Ge- ...

...B. ca. 130 ...

...ngenfeld i. B. ...

...0 Gebäuden ...

...sternummern ...

...7 Altenberg ...

...42 Wohn- ...

...lugust 1859 ...

...ugust 1859 ...

...mit ca. 250 ...

...e, ein Brand ...

...los wurden. ...

...Feuersbrünste ...

...nur 5 Jahren ...

...inen Kindern ...

...die vorgefunden ...

...cht zu einem ...

...e Knabe mit ...

...Tragkorb mit ...

...eise kam die ...

...so daß die ...

...e.

...in Danzig ...

...ien wohnen, ...

...iff und die ...

...erte. Sechs ...

...agen von der ...

...waren aus ...

...ne sind ver- ...

...de später ge- ...

...han und ein ...

...Spränge aus ...

...n zwei junge

Der unheimliche Spuk des Stuhlbockens
 sich sehen wollenden Personen gegenüber hat häufig in Noth in Thüringen ein schwarzes Ungeheuer herbeigeführt. Gelegentlich einer Modemunterhaltung führte diese Unart eine Dame einem Herrn gegenüber aus, wodurch derselbe hinstürzte und sich veran am Hinterkopf verletzte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

In der oberösterreichischen Gemeinde Bülau brach unlängst ein weiblicher Hoypazon. Die underehelichte Alte war trotz reichlicher Geldmittel in Schmutz und Elend geradezu verkommen, hatte sich aber bei aller selbst auferlegten Noth und Entbehrung mit der zur fixen Idee gewordenen Hoffnung getrübt, nach ihrem Tod eine Blume zu werden. Nachdem sie dahingegangen, fand man eine Verlassenschaft von etwa fünfzigtausend Gulden in baarem Gelde vor, aber kein Testament. Weitsichtige arme Anverwandte, die sich in Folge der gerichtlichen Aufforderung gemeldet hatten, übernahmen als sadenbe Erben den Nachlaß. Vorige Woche waren die hinterlassenen Habseligkeiten der Verstorbenen versteigert worden. Nebst werthvollen Schmucksachen hatte sie prächtige Stücke Leinwand und schwere Federbetten besessen, sich aber mit dem demüthigsten nothdürftigsten Lager begnügt. Uebrigens machte man am letzten Sonnabend beim Aufräumen der Mobilien noch eine Entdeckung. Hinter einem Küchenschrank fand man eine Höhlung in der Mauer, und nach Befreiung des dieselbe füllenden Schuttes und Mauerwerks stieß man auf eine Treppe, die in einen Raum führte, wo der weibliche Geizhals in irdenen Töpfen zwölf Säcke mit Silbergeld und eine Cassette mit Goldmünzen und silbernen Gefbestecken im Werthe von mehr als 4000 Fl aufbewahrt hatte.

Wie viel Fruchtbrunnen stößt ein Liter? Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins zu Hirschberg hat sich der Mühe unterzogen, festzustellen, wie viel Körner irgend einer Fruchtgattung auf einen Liter gehen. Ein Liter hält Weizenkörner 21,700, Roggen 28,000, Gerste 18,100, Hafer 12,500, Erbsen 5400. Wer's nicht glaubt, mag nachzählen.

Von einem fürchterlichen Unglück ist vor einigen Tagen, Berliner Blättern zufolge, eine dort in der Steinwegstraße wohnende Beamtenfamilie heimgeführt worden. Die Familie lebte auf das glücklichste. Da erkrankte der Mann und mußte das Bett hüten. Doch erklärte der Arzt das Leiden für durchaus nicht besorgnißerregend. Die Frau aber konnte der Ausspruch des Arztes durchaus nicht beruhigen. Dieser Zustand der Leidenschaftlichsten Aufregung steigerte sich von Tag zu Tag, obwohl die Krankheit ihres Mannes sich entschieden der Besserung zuneigte, und artete zuletzt in förmliche Geistesstörung aus. In der Nacht erhob sich die junge Frau von ihrem Lager, wedte ihren Gatten und bat denselben, so schnell wie möglich Licht anzuzünden. Der Mann richtete sich auf, um ihrer Bitte zu willfahren. Aber während er das Licht anzündete, riß die Frau das nach ihrem Hofe führende Fenster des Schlafzimmers auf und stürzte sich mit einem gellenden Aufschrei aus ihrer vier Treppen hoch gelegenen Wohnung auf den Hof hinab. Sie war gänzlich zerschmettert und bis zur Unkenntlichkeit entstellte, auf der Stelle verstorben.

Standesamts-Nachrichten für Niesza

vom 16. bis mit 22. Februar 1885.
 Geboren: Ida Martha, L. des Hammerarb. Friedrich Aug. Kender h. — Emma Ida, L. des Handarb. Franz Gust. Krlh. h. — Friedrich Moriz, S. des Salosters Friedr. Wilh. Hinhardt h. — Anna Anna, L. der Dienstmagd Ernestine Pauline Bürger h.
 Aufgehoben: Der Handarb. Gust. Adolph Semig h. — Der Dienstmagd Wilhelmine Theresie Schirgel h. — Der Privatlehrer Emil Rich. Claus h. mit der Dienstmagd Auguste mitthe Bezeichnung h.
 Uebersiedlungen: Der Stuhlbock. Aug. Rich. Berthold Hainberg mit Ida Hulda Thiel h. — Der Fabrikarbeiter Friedrich August Obenaus h. mit dem Dienstmädchen Anna Maria Köhle h. — Der Ziegeleiarb. Karl Hermann Döcher h. — Der Fabrikarb. Maria Magdalena Diebrach h. — Der Handarb. Friedrich Ernst Kemmer h. mit der Dienstmagd Wilhelmine Ernst. Moriz h.
 Gestorben: Ida Gertrud, L. des Gasankaltstinsp. Ernst h. 6 W. alt. — Emil Otto, S. d. Zimmermanns Peter Aug. Thielemann h. 3 J. alt. — Rosa Clara, L. des Remontführer. Conrad Alwin Kömer h., 1 W. alt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 24. Februar. Die dritte Expedition nach dem hohen Arce ist heute unter General Ricci mit dem Vortrupp „Washington“ abgegangen.
 London, 24. Februar. Heute Nachmittag fand eine Versammlung der Mitglieder der conservativen Partei zur Beratung über die politische Lage statt. Salisbury erklärte, er habe mittheilen zu dürfen, daß die Führer der Partei trotz Hindernissen und misslichen gegenwärtigen Lage doch bereit sind, die Regierungsgewalt zu übernehmen, falls das Ministerium der Wahlmänner über das Kabinetsoffizium eine Niederlage erlitten sollte. Diese Erklärung wurde sehr beifällig aufgenommen.

In Folge eingegangener Beschwerde über Mangel an Loose der Königl. Kaiserl. Lotterie in hiesiger Gegend hat die Königl. Lotterie-Direction zur Abhilfe des angezeigten Mangels an mich Verordnungen ergehen lassen, eine Anzahl Loose für Spieler in Niesza und Umgegend zur Verfügung zu halten und habe ich in Folge dessen noch Kaufloose zur gegenwärtigen 107. Lotterie abgegeben.
 Niesza, den 24. Februar 1885.
 Theodor Zeidler.

Zur Confirmation
 empfehle mein *grosses Lager*
Doppeltbreit schwarz Cachemire, Alpaca Soleil
 glatt und gemustert, Façonné
 von 50 Pf. bis 3 Mark.
 Ferner ist mein Lager in
Kleiderstoffen
 jetzt vollständig sortirt und bietet dieses das **Eleganteste und Neueste** dieser Saison von billigster bis zur besten Qualität in Halbwole, Wolle, Velour gaufré, Satin façonné, Tricotine, Crêpe de chine, fil a fil etc.
 Als besonders preiswerth empfehle:

<i>Hauskleiderstoffe</i>	18 Pf.
<i>Lüstre</i>	20 Pf.
<i>karrirt Plaid</i>	25 Pf.
<i>Croisé</i>	25 Pf.

Confirmanden-Jaquets
 in geschmackvoller Auswahl, neueste Façons von 6 Mk. an.
 Hochachtungsvoll
L. Salinger.

Zwei Schlüssell sind gestern in meiner Conditorei liegen geblieben. E. Wolf.

Ein anständiges Mädchen von 15—16 Jahren wird nach auswärts pr. 1. oder 15. März zu zu mietzen gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Tricottailen
 hält fortwährend reichhaltiges Lager und empfiehlt die Strumpfwarenhandlung von Franz Börner.

Rechnungen
 in allen Größen sind zu haben in der Buchdruckerei von **Panger & Winterlich.**

G. Pirl, Mühlberg
 offerirt
 800 Etr. Weizenstroh,
 100 Etr. Eyren,
 50 Etr. gutes Elben.

20 Eimer ff. Rothwein, 1874 cr, Wagenfest, 1. Qualität zum billigsten Preis.

Frisk geräucherter Heringe, Limburger Käse, v. Sauerbrant
 empfiehlt **Klarman sen., Gröba.**
 Nordhäuser Kantabak
 empfiehlt **Klarman sen., Gröba.**
 Holzpantoffeln in allen Größen
 empfiehlt **Klarman sen., Gröba.**

Stroh wird verkauft bei Wittwe **Zichelschmann, Gröba.**
Pfand-Auction.

Die vom 1. April bis 1. September 1884 verpfändeten Pfänder gelangen nach dem 25. März 1885 zur Versteigerung. Ueber etwaige Ueberschüsse wird gesehlich verfügt werden. A. Wesse.

Trauer Güte, Rüsche, Crêpe, Schawliden, Out- und Armflor, ferner **Sterbekleider** für Frauen und Kinder, Schuhe und Käppchen (Männer), Aufschlägen (Frauen), Schleier, Alackstifen, Blech, Perl, Stoff- und Woodstränge empfiehlt **J. W. Junke, Puggeschäft, Hauptstr. 68.**

Für Banende empfiehlt billigt aller Art Schlösser, Bänder, Nägel, Schrauben, Küchenausgüsse, Vorhang- u. Koulourstangen, Gallerien, farbig und Gold, Bettstellen und Waschtänder von Eisen, vollständige Kücheneinrichtung, sowie große Auswahl von Heiz- und Kochöfen **F. S. Springer, Niesza.**

Hier!
 Sonntag, den 1. März früh wird in der **Bergbrauerei Br. undier** gefeiert.

Hier!
 Donnerstag, den 26. Februar und Sonntag, den 1. März früh wird in der **Schlößbrauerei Br. undier** gefeiert.

Hennigs Restauration.
 Freitag **Schlachtfest.** Hierzu ladet freundlichst ein **August Hennig.**

Zu Confirmandenausstattungen

trafen sämtliche **Neuheiten** ein und empfehle dieselben in größter Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Hermann Riedel

sonst **J. Seitert.**

Nur noch kurze Zeit gänzlicher Ausverkauf Wettinerstraße 25.
 Specialität: **Schürzen** für Erwachsene und Kinder, **Züllspitzen**, weiße Röcke, **Jabots**, **Schleifen**, **Mäuschen**, **Kalart-** und andere **Bouquets**, **bunte und weiße Knaben- und Mädchentragen**, **gestickte Streifen** u. A. m. zum **Selbstkostenpreis.** Einer geneigten Beachtung dies empfehlend, zeichnet
 Riesa, im Februar 1885. achtungsvoll **Liddy Riefe.**

Meiner geehrten Kundschaft von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nächst meinem **Seiden-, Manufactur-, Feinen- und Damen-Confections-Geschäft** auch

Herren- und Knaben-Garderobe

in den Räumen der ersten Etage angeschafft habe und empfehle **complete Herren-Anzüge** wie einzelne **Höde** und **Jaquets**, **Hosen** und **Westen** jeder Größe und in verschiedenen nur **reellen Stoffen**, beste Arbeit und vorzüglichem Sitz zu nachstehend vortheilhaften Preisen.

Complete Herren-Anzüge, gediegene Stoffe, Rock- und Jaquet-Façons Mk. 23.50, 25.50, 27.50 u.

Einzelne **Stoff-Höde**, moderne helle und dunkle Stoffe, Mk. 12.50.

Einzelne **Stoff-Hosen**, eleganter Schnitt, Mk. 9, 9.50, 10, 10.50.

Confirmanden-Anzüge in schwarz und dunklen Stoffen von Mk. 20.50 an.

Arbeitsanzüge. Hamburger engl. Leder-Hosen von Mk. 3 an, große Zeughosen von Mk. 2.25 an, Knaben-Hosen Mk. 1.25, Westen von Mk. 1.25 an.

Hochachtungsvoll

E. Salinger

neben „Wettiner Hof“, Riesa.

Der Bürgerverein zu Riesa

ladet seine Mitglieder zu einer

Plenarversammlung

ein. Dieselbe findet statt

Sonnabend, den 28. Februar, Abends 8 Uhr, im Saale der Elbterrasse hier.

Tagesordnung: Bericht über den Stand des Vereins.

Vorlesung der Statuten.

Allgemeine Besprechung der Winterhasenangelegenheit und ihrer weiteren Konsequenzen sowie Berichterstattung über von einzelnen Mitgliedern des Vereins bereits erfolgte Schritte.

Das allgemeine Interesse, welches sich hieran schließt, läßt eine recht zahlreiche Betheiligung erwarten.

Der Vorstand.

Waldschlößchen Röderau.

Freitag, den 27. Februar

2. Abonnement-Concert,

gegeben vom Trompeterchor der königl. sächs. reitenden Artillerie. Direction Stadtrompeter Otto Linko.

Anfang 7 Uhr. Vorzügliches Programm. Entree für Nichtabonementen 50 Pf.

Zum Schluß kommt zur Aufführung: Die musikalischen Vierlinge, in Costüm ausgeführt.

Dem Concert folgt Ball.

Es laden ergebenst ein

Otto Linko. R. Jenysch.

Pädagogischer Verein.

Sonnab., den 28. cr., nachm. 3 Uhr **Konf.** in Münchs Restaur.

Tagesordnung: 1. Ausgabe von Fragebogen. (An den Kgl. Hrn. Bez.-Schulinsp. einzureichen); 2. Zuschrift des königl. Herrn Bezirks-Schulinspektors; 3. Verschiedenes.

Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen

der Vorsitzende.

Chorgesangverein zu Riesa.

Uebung findet nicht den 26., sondern **den 28. Februar 1885, Abends 5 Uhr, im Vereinslocale** statt.

Riesa, den 25. Februar 1885.

Der Vorstand.

Rauchclub.

Sonntag, den 1. März

BALL

im Saale zum Schützenhaus.

Anfang 6 Uhr. Gäste willkommen.

Einladungskarten sind beim Vorstand zu haben.

Dazu eine Bellage.

Abonnements

auf das „Eisblatt und Anzeiger“ für den Monat

März

werden von sämtlichen kaiserl. Postanstalten, den Landbriefträgern, unsern Expeditionen in Niesla und Strehla, sowie unseren Boten zum Preise von 45 Pfg. angenommen.

Die Verlags-Expedition.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die vermittelte Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, die einzige noch lebende Schwester des Kaisers, trat am 23. Februar in ihr 83. Lebensjahr.

Am Montag hat wiederum eine Sitzung der Congo-Konferenz stattgefunden, in der über die Neutralisirung des Congo-Gebietes, insoweit es der afrikanischen Gesellschaft gehört, Beschluß gefaßt wurde. Die Neutralitätsklärung enthält die ausdrückliche Verpflichtung, für den Fall eines Krieges einer Macht, welche Rechte der Souveränität oder des Protektorats am Congo ausübt, seitens der anderen Mächte dahin zu wirken, daß die Congoländer von dem Kriege verschont bleiben.

Die Einstellung der Plenarsitzungen des Reichstages bis zum 2. März d. J. gestattet verhältnismäßig nur wenigen Mitgliedern des Hauses, sich in die Debatte zu begeben. Abgesehen davon, daß die Zahl derjenigen, welche außer dem Mandate für den Reichstag, auch ein solches für den Landtag haben, nicht klein ist, sind die Mitglieder der Kommissionen täglich in Anspruch genommen; in diesen werden die Verhandlungen während der Pause der Plenarsitzungen mit größtem Eifer betrieben.

Im Anschluß an eine frühere Veröffentlichung werden im „Reichs-Anzeiger“ die deutschen Reeder und Schiffer darauf aufmerksam gemacht, daß die Regierung der französischen Republik während der Feindseligkeiten mit China Reis als Kriegskontrebande behandeln wird. Die außerdem vorzugsweise als Kriegskontrebande von Frankreich behandelten Gegenstände sind: Feuerwaffen, blanke Waffen, Geschosse, Schießpulver und andere Explosivstoffe, Salpeter, Schwefel und Gegenstände aller Art, welche zum Kriegsgebrauch dienen.

Der Erbgroßherzog von Baden, welcher den Sonntag über in Berlin verweilt, hat sich, wie das „S. L.“ erfährt, gelegentlich seiner am Abend desselben Tages erfolgten Rückkehr nach Potsdam durch einen Fall einen Armbruch zugezogen und ist hierdurch genöthigt, gegenwärtig das Zimmer zu hüten. Am 24. d. stattete der Kronprinz dem Patienten in Potsdam einen Besuch ab.

Aus Hamburg vernimmt die „Kreuzzeitung“, daß dort große Pferdetransporte vom Norden her eingetroffen sind. Die Thiere wurden von der englischen Regierung in Dänemark angekauft; sie werden von von Hamburg aus mit einem Dampfer nach Aegypten befördert, um dort als Artilleriepferde verwendet zu werden.

Zur Braunschweiger Erbfolgefrage hört man: Der Erbgroßherzog von Oldenburg, der gegenwärtig beim Herzog von Cumberland in Gmunden weilt, wird von dort aus nach Berlin gehen. Die Bemühungen, einen Vergleich zwischen dem Herzog und Preußen zu Stande zu bringen, sollen erfolgreich gewesen sein. Der Herzog soll sich bereit erklärt haben, auf den Thron von Hannover zu verzichten, wenn ihm die Erbfolge in Braunschweig gewährleistet wird.

Die Thatsache, daß einige wenige katholische Pfarrer es gewagt haben, sich an der Bismarckspende zu beteiligen und einen darauf bezüglichen Aufruf mit zu unterzeichnen, wird von der ultramontanen Presse zu Verdächtigungen benutzt. In der „Schles. Volksztg.“ werden die betreffenden Geistlichen dem katholischen Volke als Verräther an der Kirche und an dem katholischen Glauben denuncirt und sie werden dafür verantwortlich gemacht, daß ihr Vorgehen das katholische Volk an der Ueberzeugungstreue des Clerus irre machen müsse. Einen ähnlichen Ton fanatisirender Verdächtigung schlägt die ultramontane Presse auf der ganzen Linie an, als ob es sich bei der Feier des 70. Geburtstages des Reichkanzlers um eine Verherrlichung des Culturkampfes handelte. Es zeigt sich auch hier wieder, schreibt die „N. B.“, die Unfähigkeit des Ultra-

montanismus, nationale Fragen unter einem anderen Gesichtspunkte als dem der kirchlichen Oberherrschaft über den Staat zu behandeln. Es ist dem Ultramontanismus und seinen Organen sehr wohl bekannt, daß Tausende an der Bismarckspende sich beteiligen nicht wegen, sondern trotz des Culturkampfes, des übrigens nicht der Reichkanzler, sondern die römische Kirche und das Centrum herausbeschworen hat, und daß in keinem der betreffenden Aufrufe auch nur mit einer Silbe des Culturkampfes gedacht wird. Um so mehr bestätigt die That, mit welcher die ultramontane Meute über die Geistlichen herfällt, welche neben ihrer katholischen auch ihre nationale Bestimmung sich bewahrt haben, daß der Ultramontanismus ein grundsätzlicher Feind der letzteren ist.

Frankreich. General Briere soll von Langson nach Hanoi zurückgekehrt sein, um dort die 6000 Mann neu angelangter Verstärkungen in Empfang zu nehmen, und dann 12000 Mann stark nach dem oberen Tonkin zu ziehen. Nach der „Köln. Stg.“ erwartet Frankreich nunmehr, daß die Peking-Regierung friedliche Anerbietungen machen wird, da der General Briere de Jole Befehl erhalten hat, bis auf weiteres die militärischen Operationen einzustellen und die Chinesen nicht über die Grenze hinaus zu verfolgen. — Diese beiden Nachrichten lassen sich wohl vereinigen. Die Franzosen wollen ganz Tonkin vom Feinde säubern, aber an der chinesischen Grenze Halt machen.

Pariser Depeschen wissen Langes und Breites von Anarchistenkündgebungen zu erzählen, welche am Sonnabend und Sonntag in Paris in Scene gesetzt wurden. Die Polizei verhielt sich dieser Sachlage gegenüber nicht unthätig; das Anarchistenorgan „Cri du Peuple“ meldet, daß etwa 15 Verhaftungen vorgenommen wurden. In der Sonntag-Versammlung war auch eine englische Deputation erschienen. Man verbrüdete sich, sympathisirte, protestirte, resolvirte und trug eine sehr selbstbewußte Haltung zur Schau.

Italien. Unter dem Eindruck der öffentlichen Mißstimmung ist die Kolonialpolitik der Regierung plötzlich erlahmt. Die bereits angekündigt gewesene vierte Expedition soll nicht abgefaßt werden. Es wird jetzt offiziell bestritten, daß die Flotte weiter mobil gemacht werden solle. Auch scheint es, als wenn der Sultan klein beigeben und gute Miene zum bösen Spiel machen werde, vorausgesetzt natürlich, daß Italien Tripolis in Ruhe läßt.

England. Die nun veröffentlichten Briefe Gordons zeigen, daß das Ministerium sehr wohl die Nothlage der Befangenen in Khartum gekannt, das Publikum aber darüber geläuscht hat. In einem Briefe vom 14. December sagt Gordon, daß Khartum sich in äußerster Noth befände, da es von drei Seiten belagert sei, Tag und Nacht unablässig gelämpft würde und sich zwei Unterführer Gordons in der Gefangenschaft des Mahdi befänden. „Wir leiden Mangel an Lebensmitteln; wir wünschen, daß ihr rasch auf dem Wege über Metammeh oder Berber kommt.“ — in einem zweiten Briefe vom 4. November, der am 14. desselben Monats an Wolseley kam, sagt Gordon, er könne sich noch 40 Tage halten, späterhin wäre es schwieriger. Nun, er hat sich bis Ende Januar gehalten; die Hilfe kam zu spät.

Der „Daily Telegraph“ meldet, geheime Agenten der russischen Regierung unterhandeln seit Monaten mit dem Emir von Afghanistan behufs der Erlangung seiner Zustimmung zur Verfassung einer russischen Schutzheerschaft über Herat. Der „Observer“ stellt, indem er das Vorrücken der Russen bis in die Nähe von Peshawar konstatiert, als Gegenzug die Proklamirung der englischen Schutzheerschaft über Afghanistan in Aussicht.

Aegypten. Die Nachrichten aus dem Sudan fließen spärlich, aber lauten bedenklich. Die Lage General Bullers in Abu-Klea ist sehr kritisch. Der General hat 2000 Mann, 150 englische Meilen von seiner Basis entfernt, wenig und schlechtes Wasser, und die arabischen Schaafschäfer räumen unter seiner Mannschafft furchtbar auf. Der Mahdi entsendet ungefähr 20000 Mann gegen Buller, und es droht die Verfüchtung, jede etwa zur Unterstützung Bullers aus Galdul entfessete Truppenabtheilung werde vernichtet werden, und ein gleiches Loos bedrohe Buller. Die türkischen Behörden in Osheddoy sollen den englischen Behörden von Suakin große Feindseligkeiten zeigen, sie verweigern Arbeiter und Proviant.

Vermischtes.

* Ueber die physikalischen Wirkungen des

Blitzschlages gab Dr. Hombert, welcher Schmeckelt hatte, einige zu Barmen am 13. Juli 1884 Verunglückte zu behandeln, der deutschen Naturforscherversammlung folgende Mittheilungen: Einmal in den feuchten Innensubstanzen des Körpers angelangt, kann der Blitz sich ohne Schwierigkeit und ohne viel Schaden anzurichten nach allen Seiten ausbreiten und dies gilt insbesondere auch für Gehirn, Rückenmark und Kopf, die zu den besten Leitern im Körper gehören. Daher sind selbst die Strahlen, die den Kopf treffen, nicht immer verderblich, und gerade hier kann die Schwere der äußerlich sichtbaren Verletzungen in einem auffallenden Gegensatz stehen zu der intacten Beschaffenheit von Schädel und Hirn. Dies war z. B. der Fall bei einem 14jährigen Knaben, der mitten auf der Stirne, an der Grenze des Haarwuchses, einen markstückgroßen, die Cutis bis auf den Schädel durchsetzenden Brandstich zeigte. Vier Tage nach der Verletzung bot der Knabe, dessen Stirnhaut und obere Augenlider stark geröthet und geschwollen, dessen Wimpern verengt und dessen Conjunctiven intensiv geröthet waren, einen wahrhaft erschreckenden Anblick dar. Als Zeichen einer nicht unbedeutenden Gehirnerschütterung waren diesem Knaben die letzten Scenen des Wettrennens, während dessen das Gewitter aufgestiegen war, dauernd aus dem Gedächtnisse verschwunden, auch hatte er die ersten Tage viel erbrochen und blieb noch wochenlang schwach; dennoch blieben keine dauernden Hirnstörungen bei ihm zurück. Es ist eine Thatsache, daß vom Blitze getroffene Personen von dem, was mit ihnen vorgegangen ist, meist keine Erinnerung haben. Der Blitz mit seiner ungeheuren Schnelligkeit betäubt und tödtet eben, ehe sein Licht durch den Sehnerv, sein Schall durch den Hörnerv zum Bewußtsein gelangen kann. Eine Frau wollte es gar nicht glauben, als man ihr im Krankenhause mittheilte, sie sei vom Blitze getroffen worden, und ein Mann, der, rasch wieder erwachend, laute Rufe auf der Unglücksstätte hörte, wollte herbeispringen, um zu helfen, als er zu seinem Erstanen bemerkte, daß er selbst nicht von der Stelle konnte. Hieraus erklärt es sich auch, daß die meisten Verletzten keine Angst und Aufregung, vielmehr eine auffallende Theilnahmslosigkeit bemerken ließen. Mehrere jedoch, und zwar gerade die leichter Verletzten, hatten eine Erinnerung von dem Blitzschlage behalten; sie waren offenbar erst einen Moment später in Betäubung verfallen. Ein Verunglückter erzählt, er habe gemerkt, wie er getroffen niederfiel, und dabei eine Empfindung gehabt, als ob er in Stücke zerrissen würde. Ein anderer sah einen Schlag im Genick wie mit einem dicken Pfahle, und gerieth seitdem bei jedem Gewitter in heftige Angst. Ein Dritter, der noch bemerkte, wie sein ebenfalls getroffener Nebenmann ihn leichenblau anschaute und dann hinsank, vergleicht die Erschütterung, die er vom Blitze empfand, mit dem Schlage eines schweren Hammers, der auf den Amboss niederfällt, ohne zurückzuschellen.

Kirchennachrichten für Niesla und Weida

Niesla: Freitag, 27. Februar abends 7

Uhr 2. Passionsgottesdienst: P. Führer.

Dom. Reminiscere predigt Vorm. 1/9 Uhr P. Führer.

Nachm. 1/2 Uhr Vikar Träbenbach; früh 1/8 Uhr.

Beichte und Privatcommunion.

In Weida predigt Dom. Reminiscere Vorm. 1/9

Uhr Vikar Träbenbach.

Das Wochenamt hat vom 1. bis 7. März Vikar

Träbenbach.

Getraute: Friedrich Ernst Kemmer, Handarbeiter hier

und Wilhelmine Ernestine Moritz d. — Ernst Heinrich Beck,

Küchler aus Oschatz und Amalie Henriette Dietter in Weida.

Marktberichte.

Niesla, 25. Februar. 1 Kilogramm Butter M. 1,80—1,82.

Leipzig, 24. Februar. Weizen loco M. 1,65—1,71, fremd

M. 1,50—1,54, rüßig. Roggen loco M. 1,50—1,52, still. Spiritus

loco M. 43,40, besser. Rüßöl loco M. 51,50, matt. Weind M. 51.

Dresden, 23. Februar. Auf dem heutigen Schlachthaus-

markte gefällte sich das Verkaufsgeschäft in Rindern und

Hammern zu einem nur leidlichen und in Schwächen laager zu

einem ausgeprägt schleppenden, indeß Silber einen recht guten

Umsatz zu verzeichnen hatten. Primaqualität von Rindern,

abgesehen davon, erzielte abermals nur 58 bis 61

Mark, während Ruttelwaare, unter welcher gute Rollen sehr

begehrte sich fanden, 52 bis 55 Mark und geringe Sorten

nur 36 Mark pro Centner Schlachtgewicht galt. Das

englische Lamm zu 50 Kilogramm Fleisch bezahlte man

60 bis 63 Mark, jenes der Bandhämmer in demselben Gewicht

mit 54 bis 57 Mark und das Paar Auschlagstücke mit 31

Mark. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen, ru-

nder Kreuzung wurde mit 45 bis 51 Mark und von

schwarzen mit 44 bis 47 Mark bezahlt. Küder wurden je nach

Qualität der Stücke zu 90 bis 110 Pfennigen pro Kilo

rasch abgenommen.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Die Eröffnung der Dampfschiffahrten zwischen Dresden—Meißen—Riesa und Strehla

erfolgt
Donnerstag, den 26. Februar c.

nach folgender Fahrordnung:

Täglich von Strehla fr. 5⁴⁵ nach allen Stationen bis Dresden.
Täglich von Riesa Vorm. 7¹⁵ und Mittags 12 nach Dresden. Abds. 6 nach Strehla.
Täglich von Meißen | fr. 6, Vorm. 10¹⁰ Nachm. 1¹⁵ und 3 nach Dresden.
Vorm. 9³⁰ nach Riesa, Nachm. 4¹⁰ nach Strehla.
Täglich von Dresden fr. 6³⁰ nach Riesa, Vorm. 10 nach Meißen, Nachm. 2³⁰ nach Strehla, 5 nach Meißen.
Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 20. Februar 1885.

Der vollziehende Director: Köhlig.

Ein schw. led. Portemonnaie mit 2 M. 50 Pf. Inhalt ist von einem Kinde auf der Hauptstraße verloren worden. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbiges geg. Bel. abzug. in der Expedition d. Bl.

Logis-Gesuch.

Ein Logis wird von ordnungsliebenden jungen Leuten zu miethen und zum 1. April zu beziehen gesucht. Offerten unter H. R. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Für mehrere Mädchen suchen wir von nächstem Monat an Wohnung mit Verpflegung.

Offerten mit Preisangabe erbiten uns direct. Gebrüder Kirmse.

Ein schöne Oberstube mit Zubehör ist zu Oftern zu beziehen. Zu erfahren am Rundtheil Nr. 2.

Ein Mädchen, welches nächste Oftern die Schule verläßt, wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen im Alter von 15-17 Jahren wird zur Unterstützung der Frau für sofort gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine saubere und flinke Aufwartung wird zum 1. März bei hohem Lohn gesucht. Zu fragen in der Expedition d. Bl.

2 junge Mädchen,

die Lust haben, das Buchmachen gründlich zu erlernen, können sogleich oder zu Oftern Intertommen finden bei

F. A. Niehmann,
Buz-, Modewaaren- und Schirmgeschäft
in Großenhain.

Hausmagd.

Gesucht wird krankheitsüber für das Rittergut Zibitz bei Stauchitz eine zuverlässige und guten Zeugnisse verlebene Hausmagd.

Einem Müllerlehrling

an ein guter Lehrmeister nachgewiesen werden durch Bäckmeister Nicolai.

Ein tüchtiger Steinmetz,

geübt im Schrifthauen und Verzieren, auf sofort gesucht. Schriftliche Meldungen erbeten an

F. Lüders, Rortheim i. S., am Bahnhof.

Ein Bildhauer, welcher Schrifthauen, auch vor- und ausschreiben kann, wird sofort für dauernd verlangt.

Otto Seiffarth, Lindenwalde.

3 Last-, 1 Korb- und ein kleiner Schlitten

und billig zu verkaufen Kreis Nr. 47.

Ein halberdecker Kutschwagen steht billig zu verkaufen beim Quisdel. Kurze, Moritz.

Ein Landgrundstück,

ca. 3 Acker Areal enthaltend, mit fast neuen massiven Gebäuden und schönem, unmittelbar an der Elbe gelegenen Steinbruch, zwischen Meißen und Riesa, ist wegen Abwiedens des Besitzers sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Carl Gutmann, Auktionator in Großenhain.

Die Wirthschaft

Nr. 12 in Ritzsch, mit 4 1/2 Scheffel Feld und schönem Obstgarten, ist veränderungs halber sofort zu verkaufen.

Baldigen Wegzugs halber ist Kastanienstraße 45, II eine elegante Salongarnitur in rothem Bläsch, gr. Teppich, Hängelampe, ferner in Nußbaum: 3 Spiegel, 2 Konsolen, Bertilow, Blüset, 1 1/2 Dyd. Stühle, Waschtisch, Roullissen, Rauch-, Blumen-, Sopha, Spiel, Servir- u. 2 fl. runde Tische, Schreibsecretär, Nipsoppha, eiserner Ofen, Rouleaux, Frack, Sommerüberzieher, Leibwäsche, 1 Kindergeheubl u. a. m. zu verkaufen.

Kleeheu,

ca. 15-20 Ctr. liegt zum Verkauf
Bergbrauerei Riesa.

Ein starker Zugochse

ist zu verkaufen in Unterrossen Nr. 2.

Pa. Durer Braunkohlen
in allen Sortirungen verkauft ab Schiff zu herabgesetzten Preisen
Schulze u. Paack.

Rossmarkt in Altenburg.

Zum Rossmarkt Donnerstag, den 5., Freitag, den 6. und Sonnabend, den 7. März sind 300 Spielstücke in bekannter Weise reservirt im großen und kleinen Parquet-Saale des Preussischen Hof, größtes, seit vorigen Sommer bedeutend vergrößertes Concert-, Ball- und Garten-Etablissement Altenburgs, und ladet ein geehrtes Publikum von Nah und Fern in seine so günstig gelegenen, großartig schönen und hellen Localitäten auf das Freundlichste ein

Heinrich Ziesch, Besitzer des
Preussischen Hof in Altenburg,
Leichstraße Nr. 4, am Rossmarkt, aller-
beste Rossmarktslage Altenburgs.

NB: Große Auswahl vorzüglicher warmer und kalter Speisen zu jeder Zeit, ff. Weine, Biere u.

Auftreten von Specialitäten, 5 Damen, 3 Herren.

Die Abfassung von Anzeigen und deren Arrangement in wirksamer Form besorgt unentgeltlich die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, Dresden (in Riesa Herr C. Steinbach).

Wasch- und Wringmaschinen,

beste Systeme,
fertigt und empfiehlt unter Garantie

Heinrich Barth, Hauptstraße 64.

NB. Besorge alle Reparaturen von Wasch- und Wringmaschinen schnell und billigst. D. D.

Karlsbader Kaffee

Haupt-Depôt:
Max Thiermer,
Friedrichs-
gebäude in Böhmen,
verpackt in 1 Pfd.,
1/2, und 1/4 Pfd.
Blechdosen.
No. 1 & 2 Pfd. M. 1.00
No. 3 & 4 Pfd. M. 1.50
No. 1 & 1/2 Pfd. M. 2.00
einkl. Doas.

Verkaufsstellen
in allen Kaiserlichen
Provinzen, Colonialwaren- u. Droguen-
handlungen Deutschlands.

Lager in Riesa bei Herrn
Ferdinand Schlegel.

Hotel Deutsches Haus.

Morgen Freitag Schlachtfest, sowie echt Bairisch, ff. Lagerbier und Berl. Weibier empfiehlt
F. Thiele.

Kädler's Restaurant.

Heute Donnerstag
Schlachtfest.

Filiale Sächsischer Hof.

Morgen Freitag Schlachtfest, Abends Bratwurst mit Sauerkraut, à 35 Pf., und Gallertschüsseln. Freundlichst ladet ein
Adolf Hoffmann.

Gasthof Boritz.

Sonntag, den 1. März ladet zum
Jugendball
freundlichst ein
Clemens Walther.

Gasthof Stöitz.

Sonntag, den 1. März Tanzmusik, wozu
freundlichst einladet
R. Roth.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 1. März ladet zur Tanzmusik von 4 Uhr an freundlichst ein
E. Jenzsch.

Heute Donnerstag Schlachtfest.

Gasthof Grödel.

Freitag, den 27. Februar ladet zum Schlachtfest freundlichst ein
D. Schmidt.

Gasthof Bromitz.

Freitag Schlachtfest. Es ladet freundlichst ein
H. verw. Voigt.

Feinsten Tafel-Scheiben-Sonig
pr. Pfd. 1 Mark empfiehlt Felig Weidenbach.

Born & Dauch, Caffee-Grosshandlung

Dresden Seestr. Nr. 6, 1. Et., Chemnitz Langestr. Nr. 63. Verband an Private zu Engros-Preisen, jetzt von 55 Pfg. an.

Auswahl 130 Sorten. - Preisverzeichnis gratis, franko.

Hamburg - Transit-Lager - Trieste. Entgegennahme von Aufträgen von sämtlichen am Lager befindlichen Caffee's und Thee's in unserer permanenten Muster-Ausstellung bei

Eduard Müller, Riesa.

Rastanienstr. 3, 2. Et. - Ecke der Carolastrasse.

Bei Husten und Heiserkeit

Aufströhen- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Reuchhusten, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich meinen

Damascener Rosen-Sonig

als vorzögl. bewährtes Hausmittel, à Fl. 60 Pf.

Th. Sudde, Apotheker, Alt-Reichenau. Niederlage bei C. Adieberg, Riesa.

Damenkleider

werden gutgehend und billigst angefertigt bei
Anna Gräber, Riesa, vis-à-vis Berliner Hof.

Druck und Verlag von Jäger & Böhme in Riesa. Für die Redaction verantwortlich L. Jäger.